

»Furaha« heißt »Freude am Leben«

»The Voices« brachten mit rhythmischen Spirituals und Gospelsongs Fröhlichkeit in die St. Blasius-Kirche

Von Bettina Bausch

Bad Liebenzell/Schömberg. Erst leise aus dem Hintergrund, dann immer deutlicher anschwellend erklang rhythmisch pointiert das Lied »Lumumba«. Damit hielt der Schömberger Chor »The Voices« Einzug in die Bad Liebenzeller Kirche St. Blasius.

Die Köpfe der Besucher drehten sich nach hinten oder zur Seite, denn der Anblick des Chores war eine Augenweide: Die Sängerinnen und Sänger trugen feierliche, dunkle Kleidung und hatten farbige Schals um die Schultern gelegt. In einem gewissen Gegensatz zum würdevollen Hereinschreiten standen dann die ersten Darbietungen mit Swing-, Spiritual- und Soulcharakter. Die ersten Titel »Furaha« (auf deutsch: »Freude am Leben an jedem Tag«) und »This little light of mine« dienten mit ihrer leicht beschwingten und rhythmischen Art als Stimmungsaufheller. Renate Kalmbach sang beim letztgenannten Titel ihre Solopartien mit klarer Sopranstimme und erhielt viel Beifall.

Die gekonnte Darbietung des bekannten Titels »Bohemian Rhapsody« von Queen war ein weiterer Höhepunkt und gleichzeitig Gradmesser für die Leistungsfähigkeit des Chores. Variationsreich singend und als ausgewogener Klangkörper meisterten die Musikakteure auch dieses anspruchsvolle Stück mit Bravour. Bei »Bodypercussion«



Der Schömberger Chor »The Voices« sorgte in Bad Liebenzell für ein stimmungsvolles Konzert.

Foto: Bausch

zeigte der Chor sogar choreografische Fähigkeiten: Nacheinander überraschten sie mit immer schneller werdenden Körperbewegungen, die wellenförmig vom ersten bis zum letzten Sänger fortsetzten.

Es folgten besinnlichere Titel wie »Only you« (im Original von Yazoo), »Put a little love in your heart« oder »You've got a friend«, die oft auch reli-

giöse Aussagen machten. Bei einem Titel übersetzte zum Beispiel die Moderatorin den gesungenen Text als Gottesverlässliche Zusage: »Du brauchst nur zu rufen, wenn du dich einsam fühlst, ich werde da sein.«

Waren die Texte oft nachdenklich und tröstend, so vermittelten die Spirituals und Gospelsongs musikalisch

Leichtigkeit und eine fröhliche Atmosphäre. Dabei wirkten sie nie einförmig oder langatmig. Mal ertönte eingespielte Backgroundmusik zum packendem Gesang, mal wurde am Klavier begleitet und oft auch a-cappella oder solistisch gesungen. Beim ersten Auftritt mit dem neuen Dirigenten Thomas Daub wussten die Schömberger »Voices« ihr

Publikum zu überzeugen. Am Ende gab es lange anhaltenden begeisterten Beifall für eine reife Leistung, die Lust auf noch viel mehr machte. Dem kamen die Musikakteure mit zwei stimmungsvollen Zugaben entgegen. Mit dem Einzugslied auf den Lippen verließ der heftig beklatschte Chor die Kirche wieder in prozessionsartiger Weise.